

Seetal: Der erste Achtsamkeitstrail der Schweiz ist eröffnet

Stress und Hektik fahren nicht mit

Die erste Attraktion speziell für E-Bike-Fans bietet Seetal Tourismus seit 2016 mit der Herzschlaufe. Nur ein paar Jahre später erweiterte man das Angebot durch den Foodtrail kulinarisch. Auf dem Achtsamkeitstrail widmet man sich jetzt der Erholung der Seele.

grh. «Betrachtet man das Wort, steckt natürlich die Acht darin», sagte Jörg Kyburz von der Akademie für Achtsamkeit und malte die Zahl auf den Flipchart. «Diese besteht aus zwei Teilen – Körper und Geist.» Aber man dürfe die liegende Acht, das Zeichen der Unendlichkeit nicht aussen vor lassen. Jörg Kyburz zeichnete weiter. «Mit ihr ist die Seele dazugekommen. Und wenn man jetzt noch ein wenig die Fantasie walten lässt», er griff zu farbigen Stiften und fuhr fort, «haben wir die Blume der Achtsamkeit.»

Besser hätte man das neue Angebot von Seetal Tourismus und der Akademie für Achtsamkeit und Resilienz kaum darstellen können. Der Achtsamkeitstrail Seetal führt auf zwei Etappen durch das Aargauer- und Luzerner Seetal und lädt ein, die Schönheit der Natur zu geniessen und den Geist auf das Hier und Jetzt zu richten.

Das kleine Glück

Die Route Hallwilersee führt zu vier Posten beziehungsweise «Raststätten zum kleinen Glück». Auf der Route Baldeggersee stehen im Jahr 2023 zwei «Raststätten zum kleinen Glück», 2024 sollen weitere folgen. «Die Idee ist, den Stress bewusst hinter sich zu lassen und mit kleinen Übungen Natur zu geniessen», erklärte Vera Büchel, Geschäftsstellenleiterin von Seetal Tourismus, im Rahmen der Pressekonferenz.

Die Herausforderungen während des Entstehungsprozesses seien vielfältig gewesen. «Zum einen», sagte Jörg Kyburz und schmunzelte, «entscheiden sie sich für acht schöne Plätze in der Vielfalt unserer Landschaft.»



«Die Raststätten zum kleinen Glück» bergen Übungen für das innere zur Ruhe kommen. (Bilder: Beat Brechbühl)

Dann die Fragen rund ums Bauen jeglicher Art. «Ich habe nie gehant, wie viele unterschiedliche Interessengemeinschaften es gibt.» Ohne Anastasia Martakis von der gutundgut GmbH würde man wohl immer noch nach Lösungen suchen. «Nicht zuletzt mussten einige Übungen ausgesucht und die dazugehörigen Anleitungen getextet werden.»

Wer interessiert ist, kann sich auf der Website von Seetal Tourismus informieren und umgehend auf den Weg machen. Es finden aber auch regelmässig geführte Touren, begleitet von zertifizierten Achtsamkeitstrainerinnen und -trainern statt. Sie führen ins Thema ein, geben Hintergrundinformationen und erklären die Übungen. Die stressfreie Entdeckungsreise kann beginnen.



Ein spannender Besuch für den Seoner Männerstamm.

(Bild: zVg)

Seon: Männerstamm geht auf Reisen

Besichtigung der Jura-Cement-Fabrik

Beim Zementwerk in Wildegg handelt es sich um das zweitgrösste in der Schweiz. 1882 gründete Friedrich Rudolf Zurlinden die Zurlinden & Co. in Aarau und erstellte dort seine erste Zementfabrik. 1890 nahm er die zweite Fabrik in Wildegg in Betrieb.

(Eing.) Am vergangenen 9. Mai stand beim Seoner-Männerstamm die Besichtigung der Zement-Fabrik in Wildegg auf dem Programm. Dafür hatten 55 Mitglieder Interesse bekundet. Nach dem Eintreffen vor Ort begrüßte Ramona Keller, Leiterin Instandhaltung, die Besucher und stellte die Jura-Cement-Fabriken AG mit interessanten Zahlen vor. Beim Zementwerk in Wildegg handelt es sich um das zweitgrösste in der Schweiz. 1882 gründete Friedrich Rudolf Zurlinden die Zurlinden & Co. in Aarau und erstellte dort seine erste Zementfabrik. 1890 nahm er die zweite Fabrik am heutigen Standort in Wildegg in Betrieb.

Rund 700'000 Tonnen Zement Jahresproduktion gehen vom Werk Wildegg auf den regionalen Markt, das über 100 Mitarbeitende beschäftigt. Mehrere Millionen Franken wurden in den letzten Jahren in die Emissions-Reduktion und Arbeitssicherheit investiert.

Zur Schonung natürlicher Ressourcen wurden fossile Brennstoffe zu 70 Prozent durch Alternativbrennstoffe ersetzt. 50 Prozent des produzierten Zements verlässt das Werk per Bahn.

Nach der Begrüssung ging es mit fachkundigen Guides in drei Gruppen durch den Produktionsbetrieb. Das Werk in Wildegg ist das modernste dieser Art in der Schweiz. Der Rohstoff für die Zementherstellung stammt aus den naheliegenden Steinbrüchen Auenstein/Veltheim und wird in ökologischer Weise mit Förderbändern zur Zementproduktion nach Wildegg transportiert.

Nach Ende des Abbaus werden die Abbaugruben rekultiviert, indem diese wieder aufgefüllt, aufgeforstet und somit Naturschutzgebiete und Kulturland geschaffen werden. Resümee: Mit zeitgemässen und nachhaltigen Verfahren wird Beton hergestellt, welcher im Bau von Brücken, Häusern und Tunneln seine Verwendung findet. Nach der Exkursion ging es nach Seon zurück, wo im Restaurant Frohsinn zum gemeinsamen Zobiaessen eingekehrt wurde. Der nächste Anlass findet am Dienstag, 11. Juli statt. Mit dem Reisekar geht es in die Ostschweiz an den Untersee (Berlingen) und von dort mit dem Schiff zum historischen Städtchen, Stein am Rhein. Kassier, Roland Gerbex, nimmt wie immer die Anmeldungen entgegen.

Leutwil/Dürrenäsch: Weiteres Vorgehen im Primarschulverband

Bewährungsprobe mit Überzeugung

Vergangenes Jahr wurde die Bevölkerung der Gemeinden Dürrenäsch und Leutwil von ihren jeweiligen Gemeinderäten über die Herausforderungen im Primarschulverband Dürrenäsch und Leutwil in Kenntnis gesetzt.

(Mitg.) Inzwischen haben sich die Gemeinderäte intensiv mit dem Verbesserungsbedarf der Vorstandsarbeit im Primarschulverband Dürrenäsch und Leutwil auseinandergesetzt. Am 16. März fand dazu ein persönliches Gespräch zwischen den beiden Gemeinden statt, dabei wurden diverse verbindliche Massnahmen vereinbart und schriftlich festgehalten.

Dürrenäsch und Leutwil haben unter anderem vereinbart, dass der Vorstand des Primarschulverbands auf vier Mitglieder reduziert wird. Aufgrund dieser Verschönerung verlässt Alain Remund, Dürrenäsch, den Vorstand des Primarschulverbands.

Die delegierten Ressortvorsteherinnen aus den Gemeinderäten Dürrenäsch und Leutwil nehmen weiterhin Einsitz im Vorstand. Melanie Schlatter, Vorstandsmitglied aus Dürrenäsch, hat ebenfalls weiterhin Einsitz. Das vierte Vorstandsmitglied wird durch den Gemeinderat Leutwil rekrutiert. Der Gemeinderat Leutwil hat dazu einen Aufruf in alle Haushaltungen versandt. Auf diesen hin haben sich mehrere interessierte Personen für das Amt im Vor-

stand des Primarschulverbands gemeldet. Der Gemeinderat Leutwil führt aktuell Gespräche mit diesen. Die Bevölkerung wird über die Wahl wieder informiert.

Dürrenäsch und Leutwil sind überzeugt, dass mit den vereinbarten Massnahmen der Grundstein für eine funktionierende Zusammenarbeit gelegt wurde. Die Gemeinden haben sich deshalb voller Zuversicht entschieden, an der Zusammenarbeit im Primarschulverband Dürrenäsch und Leutwil festzuhalten. Sollte die Zusammenarbeit trotz den vereinbarten Massnahmen nicht funktionieren, sind sich die Gemeinderäte einig, dass den Gemeindeversammlungen die Auflösung des Primarschulverbands beantragt wird.

Fahrwangen

Aus dem Gemeindehaus

(Mitg.) Der Gemeinderat hat sich an einer Klausur mit dem Einbezug der Bevölkerung und der Frage, wie das Dorf attraktiver werden könnte, befasst. Bürger und Bürgerinnen, die Ideen haben, können diese auf der Homepage beim Button «Ideenbriefkasten» einreichen. Zusätzlich können Anliegen auch in der Kanzlei, per Telefon oder per E-Mail auf gemeindekanzlei@fahrwangen.ch mitgeteilt werden.

Sozialhilfebetrug

Der Sozialdienst überführte im März eine Sozialhilfepartei des unrechtmässigen Bezugs von Geldern. Gegen die betroffene Person wurde Strafanzeige erstattet. Der Gemeinderat verfügte zudem die sofortige Rückzahlung der widerrechtlich bezogenen Gelder zuzüglich 5 Prozent Zinsen.

Seengen

Aus dem Gemeinderat

(Mitg.) Der Freischaren-Kommission Seengen wurde die Bewilligung für das Freischaren-schiessen am 1. Juni 2023 erteilt. Der Anlass findet im Gebiet «Schlattegg» statt.

Bauwesen

Es muss leider immer wieder festgestellt werden, dass Bauten ohne Baubewilligung erstellt werden. Es handelt sich dabei um einen Verstoss gegen die öffentlich-rechtlichen Bauvorschriften, der strafrechtliche Konsequenzen nach sich zieht. Zudem muss das ordentliche Baubewilligungsverfahren nachträglich durchgeführt werden. Die Bevölkerung wird ersucht, die Bauvorschriften zu beachten. Die Bauverwaltung Seengen steht für Auskünfte gerne zur Verfügung (bauverwaltung@seengen.ch oder Tel. 062 767 63 40).

Achtung: Kostenfalle!

Bei einer Annahme des «Stromfresser-Gesetzes» darf nur noch mit Strom und erneuerbarer Energie geheizt werden.

Der Stromverbrauch nimmt stark zu. Gleichzeitig ist die Stromversorgung schon heute unsicher.

Die Energiepreise schlagen enorm auf. **Das Wohnen wird teurer.**



Die Folgen:

- Auch Hauseigentümer, die bereits mit erneuerbarer Energie heizen, müssen mit massiv teureren Strompreisen und Blackouts rechnen. **Die Wohnkosten steigen, die Versorgungssicherheit sinkt!**
- Das Gesetz führt faktisch dazu, dass in Wohnbauten mit Öl- oder Gasheizungen jüngere Heizungsanlagen herausgerissen werden müssen! **Das ist teuer und wirtschaftlich ebenso unsinnig wie auch unökologisch!**
- In der Bauwirtschaft mangelt es an Fachkräften. Lange Wartelisten bei den Förderbewilligungen verzögern die Arbeiten. **Ein schneller und unkomplizierter Heizungsersatz ist deshalb schon heute nicht mehr möglich!**
- Vor allem ältere Personen und Familien mit kleinerem und mittlerem Einkommen werden unter den hohen Strompreisen und aufgezwungenen Sanierungskosten leiden. **Das ist unfair!**
- Für alle Eigentümer von Häusern mit Baujahr 1990 oder älter wird das Wohnen mit den höheren Stromkosten und den staatlich verordneten Gebäudesanierungen gleich doppelt teurer. **Das ist unsozial!**

Deshalb:

NEIN zum Stromfresser-Gesetz (KIG)

Abstimmung indirekter Gegenvorschlag zur Gletscher-Initiative vom 18. Juni 2023



HEV Aargau

Hauseigentümerversand Aargau
Stadtturmstrasse 19, 5401 Baden, www.hev-aargau.ch